

Bildpropaganda im Nationalsozialismus und in der DDR (EPG 2)

Regine Schiermeyer, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:15–15:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an regine.schiermeyer@zegk.uni-heidelberg.de
oder in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“ sowie „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan)
Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: berufspraktische Übungen“ (3/5);

Übung EPG 2/LA (6)

Kommentar:

Kunstwerke, Fotografien, Plakate, audiovisuelle Medien und Inszenierungen dienten im Nationalsozialismus und in der DDR der Herrschaftssicherung. Mit ihrem Einfluss auf populäre Darstellungsformen versuchten die Machthaber, die Aufmerksamkeit der Massen auf erwünschte Themenbereiche zu lenken und an ihre Gefühle zu appellieren. Noch heute bestimmen diese gesteuerten Bilder vielfach die Erinnerung an jene Zeiten. Erst mit dem methodisch richtigen Handwerkszeug gelingt es, diesen „Zeitzeugen“ den Schleier herunterzureißen und sie als das zu identifizieren und zu verstehen, was sie sind: Propaganda. Mit der Untersuchung verschiedener Medien und Motive, sowohl in ihrem Entstehungskontext als auch im Vergleich der beiden Diktaturen verdeutlicht die Übung Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe. Trotz zum Teil ähnlicher Darstellungsarten verkörperten beispielsweise Arbeiterbilder im NS und in der DDR vollkommen unterschiedliche Botschaften, verfolgten jedoch denselben Zweck: die Integration dieser Gesellschaftsklasse in das herrschende System. Anhand von Fallbeispielen schärfen die Teilnehmer ihren Blick für die Diskrepanz zwischen Darstellung und historischer Wirklichkeit.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Gerhard Paul, Das Jahrhundert der Bilder. Band I: 1900 bis 1949, Göttingen 2009; Gerhard Paul, Das Jahrhundert der Bilder. Band II: 1949 bis heute, Göttingen 2008.